

40 Jahre freie Kunst

1986 - 2026



Meinblau Projektraum

Berlin

Projektion und Ausstellung

Screening and Exhibition

P ART 1

00:33:00

SKULPTUREN • OBJEKTE
RAUM- UND VIDEOINSTALLATIONEN
WANDBILDER • PERFORMANCE
AUSSTELLUNGEN

P ART 2

00:16:00

ZEICHNUNGEN
ARBEITEN AUF MDF
GRAFIKEN
VERÖFFENTLICHUNGEN

VIDEODOKUMENTATION

49 min

14 March 2026



Dokumentation einer Dokumentation



documentation of a documentation

Die Premiere einer Video-dokumentation von und über den Künstler Reinhold Gottwald. Eine Dokumentation über künstlerische Unabhängigkeit, räumliche Wahrnehmung und gelebte Zeitgeschichte



Seit vier Jahrzehnten bewegt sich der Künstler Reinhold Gottwald in einem Spannungsfeld, das er selbst geschaffen hat: zwischen künstlerischer Praxis, kuratorischer Arbeit und einem unerschütterlichen Engagement für unabhängige Kunstorte. Schon in den frühen 1990er Jahren entschied er sich bewusst gegen die etablierten Wege des Kunstbetriebs und für Orte, an denen Kunst und Gesellschaft unmittelbar aufeinandertreffen: selbstverwaltete Räume, experimentelle Plattformen, offene Strukturen. Er war dort aktiv, wo Neues entstand, wo – im wahrsten Sinne des Wortes – Grenzen verschoben wurden und wo Kunst nicht repräsentiert, sondern gelebt wurde. Diese Haltung prägt sein Werk bis heute.

Auf sein umfangreiches Engagement als Projektraumbetreiber, Kurator und künstlerischer Leiter, das weit über 200 Ausstellungsprojekte umfasst, wird in dieser Dokumentation nur am Rande eingegangen. Zu diesem Bereich existiert bereits eine Vielzahl anderer Quellen.

Im Mittelpunkt des rund 30-minütigen Videos steht die eigene künstlerische Arbeit. Die Dokumentation führt erstmals Raum- und Videoinstallationen, Zeichnungen, Grafik, Performance und deren Bedeutung in einem zusammenhängenden Kontext vor. Reinhold Gottwalds künstlerische Sprache ist geprägt von der Auseinandersetzung mit Raum. Seine Raum- und Videoinstallationen öffnen Situationen, in denen Betrachterinnen sich selbst neu verorten. Der Raum erscheint dabei nicht allein als architektonisches oder physikalisches Phänomen, sondern als Metapher für das Verhältnis des Einzelnen zum Ganzen. Alles ist Einladung zur aktiven Wahrnehmung.

Die Dokumentation ist auch ein Zeitdokument, geprägt von den Brüchen und Umbrüchen der letzten Jahrzehnte: Tschernobyl, die Wiedervereinigung, die Corona-Pandemie, der Krieg in der Ukraine und vieles mehr.

Eine Ära ist nun abgeschlossen.

40 Jahre freie Kunst bedeuten vier Jahrzehnte künstlerischer Arbeit, die sich nicht vereinnahmen lässt. Reinhold Gottwalds Werk ist ein eindrucksvoller Beweis dafür, dass künstlerische Integrität eine zeitgenössische Notwendigkeit ist.

Reinhold Gottwald lebt und arbeitet in Berlin-Neukölln. Sein Studium absolvierte er an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Zentrale Aspekte seiner Praxis sind die Untersuchung räumlicher Wahrnehmung sowie die Integration digitaler Bildmedien in architektonische Situationen. Seine Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen präsentiert und sind häufig ortsspezifisch angelegt.

Während viele ihn vor allem als Betreiber von Projekträumen und als Ausstellungsmacher kennen, lohnt sich der Blick auf sein künstlerisches Werk – ein Werk, das konsequent jenseits des Mainstreams entstanden ist und sich gerade dadurch als bemerkenswert eigenständig erweist.



Venue

Der MEINBLAU Projektraum wurde 1997 auf dem Pfefferberg im Prenzlauer Berg Berlin gegründet. Als Ausstellungsort für diskursive, interdisziplinäre bildende Kunst von ästhetischer wie gesellschaftlicher Relevanz dient der Projektraum als Forum der künstlerischen Selbstorganisation, interkulturellen Vernetzung von freien Kunst- und Kulturschaffenden und ihrer Präsenz in der urbanen Öffentlichkeit. www.meinblau.de

The premiere of a video documentary by and about the artist Reinhold Gottwald. A documentary about artistic independence, spatial perception and lived contemporary history.

For four decades, artist Reinhold Gottwald has been navigating a field of tension that he himself created: between artistic practice, curatorial work and an unwavering commitment to independent art venues. As early as the 1990s, he made a conscious decision to reject the established paths of the art world in favour of venues where art and society meet directly: self-managed spaces, experimental platforms, open structures. He was active where new things were emerging, where – in the truest sense of the word – boundaries were being pushed, and where art was not represented but lived. This attitude continues to shape his work to this day. His extensive involvement as a project space operator, curator and artistic director, which encompasses well over 200 exhibition projects, is only touched upon in this documentation. A wealth of other sources already exist on this subject. The focus of the approximately 30-minute video is on his own artistic work. For the first time, the documentary presents spatial and video installations, drawings, graphics, performance and their significance in a coherent context. Reinhold Gottwald's artistic language is characterised by his exploration of space. His spatial and video installations open up situations in which viewers can reposition themselves. Space appears not only as an architectural or physical phenomenon, but as a metaphor for the relationship of the individual to the whole. Everything is an invitation to active perception.

The documentation is also a historical record, marked by the upheavals and disruptions of recent decades: Chernobyl, reunification, the coronavirus pandemic, the war in Ukraine and much more.

An era has now come to an end.

Forty years of free art represent four decades of artistic work that cannot be appropriated. Reinhold Gottwald's oeuvre is impressive proof that artistic integrity is a contemporary necessity.

Reinhold Gottwald lives and works in Berlin-Neukölln. He completed his studies at the University of Fine Arts in Hamburg. Central aspects of his practice are the investigation of spatial perception and the integration of digital image media into architectural situations. His works have been presented in numerous exhibitions and are often site-specific.

While many know him primarily as a project space operator and exhibition organiser, it is worth taking a look at his artistic work – a body of work that has consistently been created outside the mainstream and is therefore remarkably independent.



The MEINBLAU project space was founded in 1997 on Pfefferberg in Prenzlauer Berg, Berlin. As an exhibition venue for discursive, interdisciplinary visual art of aesthetic and social relevance, the project space serves as a forum for artistic self-organisation, intercultural networking among independent artists and cultural practitioners, and their presence in the urban public sphere. www.meinblau.de

Eröffnende Worte von Frank Diersch

Lieber Reinhold, sehr geehrte Anwesende!

Der im Norden, in Heide aufgewachsene und von dort entlaufene Reinhold Gottwald, hat seine künstlerische Laufbahn im Hamburger Lerchenfeld begonnen, bei Franz Erhard Walther. Dort liegen die Grundsteine für das Prozesshafte, für den erweiterten Werkbegriff und die künstlerische Raumfixierung, offensichtlich als Reinholdsche Formel.

Reinhold selbst bezeichnet die in Rocco Schamoni's »Dorfpunks« beschriebenen schleswig-holsteinischen Milieus als zutreffend auch für seine Adoleszenz, und als Antrieb für seine spätere Migration über Hamburg in den Schoß der gesamtdeutschen Nachkriegs- und Nachwendeidylle Ostberlin.

Der Künstler Reinhold Gottwald ist vielleicht noch geprägt von Dithmarschen Landschaften, in Berlin wurde er jedenfalls sittsam ansässig und bis heute umtriebiger, und für die sogenannte Freie Szene in der Kunst prägend aktiv.

Denn wo bitte waren denn die Kunsträume während der Remythisierung des Prenzlauer Berges nach 1990, wenn nicht in der Kastanienallee bei Walden und nebenan in Krauses Galerie 02?

Lieber Reinhold, eine Rede über deine künstlerischen Arbeiten und Werkgruppen der letzten 40 Jahre kann ich leider nicht liefern, da mir schlicht der Überblick fehlt. Wir lernten uns erst im Souterrain der Kastanienallee 86 kennen, wo ich mit dem viel zu früh gegangenen Freund und Kollegen Marco Riedel und seiner aufwändigen Soundinstallation in Hansa Wißkirchens erster Ausstellung dort, performen durfte.

In seiner, Reinholds Videoarbeit »gegen warten« von 2011 sind Ausstellungsräume zu sehen, darin raumbezogene und skulpturale Arbeiten und Objekte, die sich zum Teil wie topografisches Material lesen lassen. Auf einem am Boden der a.i.p. Galerie installierten Minibildschirm läuft das Video einer innerhäusigen Wasserquelle; in Intervallen tritt Wasser aus einem Boden-Wand-Anschluss und sickert in den Fußboden als immobilere Aderlass. Hier empfiehlt es sich, den Künstler nach seinem Verhältnis zum Thema „Quelle“ zu befragen bzw. zur Kärrnerarbeit der ersten Berliner Projektraumbetreiber, die fast immer in maroder Bausubstanz die ideelle Basis für spätere Kapitalentwicklungen schaffen

Besagtes Video taucht wieder auf als Teil der Installation 8. Welle in der Ausstellung Egosale, 2011 in den Walden-Räumen der Potsdamer Straße.

In dieser Ausstellung EGOSALE, 2011 waren unter anderem auch leichte, farbige Arbeiten auf Papier zu sehen, die ich mir als Prototypen für große Tafelbilder vorstellen konnte. Begleitet von einer raumgreifenden Installation aus Zeitungspapier, lesbar auch, als am Boden liegender ehemaliger Zeitungsort.

Reinhold und seine Galeriepartnerinnen waren stets noble Gast- und Raumgeber, die neben den Galerieräumen in der Kastanienallee, der Potsdamer Straße, der Hufelandstraße und der Fuldastraße ihre Brandspuren bis Hamburg, Köln, Maastricht und darüber hinaus zogen.

40 Jahre Freie Kunst. Freie Kunst, eine westdeutsche Erfindung Euphemismus für einen von der Last des Einkommens befreiten Berufszweig, oder die poetische Beschwörung einer deutschen Romantik?

Die Freie Kunst ist eines der höchsten Gespenster der westlichen Welt und Werte, wie wir in zunehmenden gesellschaftlichen Erosionen derzeit beinahe schulisch miterleben und lernen dürfen. Die Freie Kunst ist eine Behauptung, deren Sinnbilder, ein naturentlehntes Romantik- und Freiheitsideal und die Patientenverfügung demokratischer Idealvorstellungen Schnittpunkte bilden.

Denn hier stehe ich und kann nicht anders, ich unantastbare Würde, ich offene Gesellschaft, ich Kunst.

Bürgerinnen und Bürger, der Staat will eure Erdölreserven verkaufen, in den Tanks und Heizungen der fossilen Gesellschaft und auf den Schlachtfeldern unserer maßlosen Abwesenheit.

Das Denken will uns davonlaufen, das Sehen auch und das Menschliche sowieso. Das Rettende für mich und Sie und noch weitere Blasen wird die Kunst sein, die immer Räume braucht, Unterstützerinnen und Zeit.

Bitte bleiben wir voller Zuversicht, Wärme und Gelassenheit, um dem kommenden Wahnsinn mit Heiterkeit und Entschlossenheit zu begegnen.

Wir dürfen gespannt sein auf die angekündigte Videoarbeit, ich wünsche Reinhold Gottwald, der Ausstellung und dem Ort viel Erfolg und den Anwesenden einen Guten Abend.



Markus Krieger, Meinblau
und Reinhold Gottwald



Bernhard Draz
Meinblau



Judith Rudolf, Meinblau Projektraum



Frank Diersch



Begleitprogramm - Supporting programme

Ausstellung / Exhibition:
Der Wille zum Schein

4 interactive posters, each measuring 84.1 × 118.9 cm, 2025.
A QR code links to a video trailer from the Berlin-based project gallery "Walden Kunstausstellungen"

4 interaktive Plakate, jeweils 84,1 × 118,9 cm, 2025
ein QR code verweist auf einen Videotrailer der Berliner Projektgalerie „Walden Kunstausstellungen“



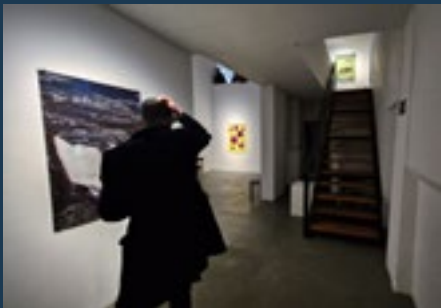
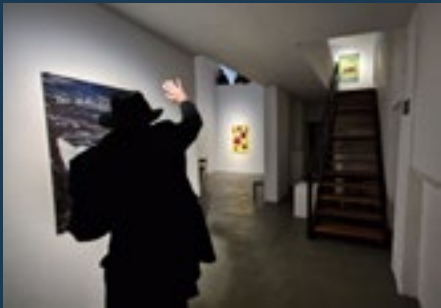
Videolounge - Programm:

Parodien - Parodies

1. Gruß aus Neukölln / 2025-26
2. Beton 2.0 / 2025-26
3. Terrortourist / 2025

und der WK-Trailer / 2021







Die Worte „Mit Material von den Rändern Zentren bauen – Festigkeit der Improvisation“ entstammen einem Text über Reinhold Gottwald, der 1985 von Professor Franz Erhard Walther anlässlich zweier Ausstellungen der Jürgen-Ponto-Stiftung verfasst wurde.



Reinhold Gottwald
wurde 1961 in Heide geboren und lebt als freier Künstler in Berlin

1982 -86 Studium der freien Kunst an der HfBK Hamburg,
Meisterschüler bei Franz Erhard Walther
1985 -86 Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes
1994 Mitbegründer der Künstlergruppe Peking in Berlin
1995 Eröffnung der Galerie Peking Kunstaussstellungen, Berlin
1997 Eröffnung der Galerie Walden Kunstaussstellungen, Berlin
2013 Preisträger - zur Auszeichnung künstlerischer Projektgalerien
und Initiativen, Senat Berlin

Standorte der Projektgalerie Walden Kunstaussstellungen in Berlin:
Kastanienallee 86 • 1995 - 2009 / Potsdamer Straße 91 • 2009 -2012
Hufelandstraße 35 • 2013 - 2015 / Fuldastraße 56 • 2019 - 2024

Mein Dank gilt dem gesamten Team des Meinblau Projektraums,
insbesondere Judith Rudolf und Markus Krieger, die dieses
Projekt mit großer Sorgfalt betreut haben.

Fotos: Frank Diersch, Bernhard Draz, Reinhold Gottwald, Peggy Sylopp

Galerie Walden, Kunst

📅 13. März 2026 / 👤 HenSchneider / 📁 Uncategorized

Ausstellungshinweis auf
SchneidersBlock

In seiner Galerie Walden hatten ich die bislang letzte Begegnung mit Reinhold Gottwald, der jetzt mit einer Video-Dokumentation über sein Schaffen in der **Galerie Meinblau** geehrt wird. Zur Finissage seiner bislang letzten **Galerie Walden** in Neukölln durfte ich mit meinem Handwagen elektronische Musik beisteuern bevor dort die Türen geschlossen wurden, es fühlte sich ein wenig wie 2001 in Berlin-Mitte an. In der Dokumentationschrift zur Ausstellung gab es auch eine sehr schöne Dokumentation meiner Existenz und Geschichte. Vielen Dank!

40 Jahre freie Kunst / 1986 – 2026

Von den Rändern her Zentren bauen – Festigkeit der Improvisation

Video Premiere am **Samstag, 14. März 2026** ab 19 Uhr

Galerie Meinblau, Pfefferberg Haus 5, Christinenstr. 18-19



contact: info@galerie-walden.de

<http://www.galerie-walden.de/gottwald.htm>



CANCELLED